

Das Schriftstück, das ich hier erstmalig veröffentlichen und besprechen möchte, entnehme ich meiner Photographie jener Briefsammlung in Hs. 275 (früher 1043. 743) s. XIII. ex. der Reimser Stadtbibliothek (= R), aus der ich in diesen Sitzungsberichten von 1913 bereits den bedeutsamen Konklavebericht von 1241 herausgegeben habe. Den sonstigen Inhalt der Handschrift hat WATTENBACH im Neuen Archiv XVIII, 493 ff. beschrieben. Zum Ursprung des Briefstellers selbst bemerkte RODENBERG ebenda S. 179, daß er „in Süditalien entstanden, kurz nach 1251 nach Frankreich gebracht und dort um einige Schreiben vermehrt ist, die in der Mitte eingeschoben sind.“ Dem möchte ich einstweilen nur hinzufügen, daß manche Stücke, wie etwa jener Konklavebericht, doch auch Beziehungen zu Rom verraten, wenn ich auch an der Entstehung des Hauptteils im Nordwesten des Königreichs Sizilien nicht zweifle.

Mit den hier ohne jegliche Ordnung vereinigten Briefen und Stilübungen berühren sich nun zum Teil Dictamina des 13. Jahrhunderts in dem Sammelbande 152 s. XV. der Lübecker Stadtbibliothek (= L). Daraus hat schon WATTENBACH in seinem Iter Austriacum im Archiv für österreichische Geschichte Bd. 14 einige Auszüge veröffentlicht. Es ist aber noch mehr daraus zu gewinnen, als er bei flüchtiger Benutzung geben wollte; ich hoffe auf den Inhalt bald ausführlicher zurückzukommen. Die Handschrift ist nicht etwa aus der Reimser geflossen; die Übereinstimmung erstreckt sich nur auf einen Teil der Stücke, und auch diese stehen in veränderter Reihenfolge. Textlich sind zwar manche Fehler beiden Handschriften gemeinsam, aber L gibt darüber hinaus einiges richtiger, anderes verkehrter als R. Sie sind also aus einer gemeinsamen Vorlage geflossen, die wohl noch nicht das Original der Sammlung war. Legt man zur Textherstellung R als die ältere Hs. zugrunde, so ist L doch stets zur Berichtigung heranzuziehen. Für unseren nächsten Zweck kommt nur in Betracht, daß sich das zu besprechende Hauptschriftstück auch in L findet.